

lande auf archaische Kulturmäler hin zu untersuchen – was Ende November geschehen soll – und aus dem Kreis der Naturschützer kamen Hinweise auf Zauneidechsen, die sich im Tannesch offenbar recht wohlfühlen, um nun möglicherweise, wie auf

erklärt, die Kreisplanung im Juli 2012. Unterschriften eingereicht hatte. Genutzt hat's insofern etwas, dass sich Planer, Verwaltung und Gemeinderat außerordentlich intensiv mit den Einwänden beschäftigten. Im Endeffekt haben die Anwohner ihr Ziel aber nicht

nicht, ohne bezüglich Hochlärm, vor allem bezüglich der Hauptsorge der Anwohner, einer Mehrbelastung an Lärm.

Unverständlich aus der Sicht der Anwohner ist zum Beispiel, dass der Lärm der B-11 nicht als Vorbelastung

durch Gewerbe keine Gesamtbelastung von 80 Dezibel bedeuten, doch nach subjektivem Empfinden dürfte der Lärm zumindest lauter sein als wenn es nur eine Quelle dafür gäbe. Subjektives Empfinden spielt bei der

Da der Bebauungsplan in einigen Details geändert wird – unter anderem wird die östliche Grenze des Planbereichs um elf Meter Richtung Westen versetzt – wird er nun erneut öffentlich ausgelegt.

der Stadt Friedrichshafen soll wie schon bisher auch für Eriskirch als grobe Richtschnur gelten – mit einem Abschlag in Höhe von zwei Prozent. Das hat der Gemeinderat am Mittwoch einstimmig beschlossen.

## Roman-Lesung im Kavallerhaus Langenargen

# Autor verbindet gekonnt das Mittelalter mit der Moderne

**LANGENARGEN** - Gut gefüllt hat sich am Mittwochabend der gemütliche Dachraum im Kavallerhaus in Langenargen. Mit klug gewählten Textstellen aus seinem Romanerstling „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“ hat der unter dem Pseudonym Peter Rauch schreibende Autor die Zuhörer schon bald in seinen Bann gezogen.

Von unserem Mitarbeiter  
Helmut Voith

Der ehemalige Rechtsanwalt und Syndikus lebt im Tettlinger Hinterland an einem nicht genannten See und er schreibt unter Pseudonym, was das Ganze gleich noch spannender macht.

Doch weit wesentlicher ist, dass er etwas zu sagen hat, dass seine Geschichte recht schnell die Zuhörer fesselt.

Im Auftaktkapitel erzählt er von einem Streitgespräch mit einem befreundeten Theologen. Die beiden sind auf Pilgerfahrt zum heiligen Nikolaus von der Flüe und „P.R.“ fragt sich, welches psychologische oder psychiatrische Phänomen diesen Mann im 15. Jahrhundert dazu getrieben hat, Ämter und Familie zu verlassen. Woher diese Unrast? Rückzug oder Flucht? War er ein Aussteiger? War sein Verhalten mit heutigen Maßstäben erklärbar, gab es das heute noch? Rauch leitet seine Kapitel mit kurzen, prägnanten Sprüchen des berühmten, heilig gesprochenen Aussteigers aus dem 15. Jahrhundert oder mit Zitaten aus einer alten Chronik über ihn ein und stellt ihm mit seinem Niko-

laus Vombiel, einem erfolgreichen Immobilienmakler aus Luzern, eine Figur aus der Gegenwart entgegen. Es geht um die Frage, was einen Menschen dazu bringt, das bisherige Leben hinter sich zu lassen und in der Mitte des Lebens nochmals etwas ganz Neues zu beginnen. Das historische Vorbild lebte in einer Zeit, da ungewöhnliche Menschen eben zu Heiligen wurden oder, wenn sie Pech hatten, als Ketzer oder Hexen in eine Ecke gedrängt und von der Gesellschaft abgestraft wurden. Es reizt, einen Menschen wie Nikolaus von der Flüe mit heutiger Brille zu sehen und nach den Beweggründen für sein ungewöhnliches Handeln zu fragen. Schließlich hat er nicht nur Hof und Ämter, sondern auch Frau und zehn Kinder verlassen. Das Mittelalter tat sich leicht damit, mystische Visionen, einen Ruf Gottes

voraussetzen. In die heutige Zeit lässt sich leichter das Modell vom Menschen, dem das bisherige Leben nicht genügt, den die Zwänge erdrücken, übertragen. Peter Rauchs Buch ist klug und humorvoll zugleich. Wir bekommen köstliche Beobachtungen von der Geburtstagsfeier des arrivierten 45-Jährigen, vom friedlichen Miteinander von Politikern aller Couleur mit nichtssagendem Small Talk. Wir erhalten Einblicke in eine gut situierte Familie mit immerhin fünf Kindern. Probleme der Gegenwart klingen an, das fesselt die Zuhörer und man ist jedes Mal ein bisschen enttäuscht, wenn der Autor eine Episode nur anfließt und viele Fragen offen lässt. Ebenso professionell, dass die Lesung nach einer Stunde aufhört und neugierig gemacht hat. Bleibt also nichts übrig, als schnell selber zum Buch zu greifen.



Im Kavallerhaus Langenargen macht Peter Rauch auf seinen Roman „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“ aufmerksam.  
Foto: Helmut Voith

Die Kreisredaktion erreichen Sie unter 075 41 / 70 05-342 oder per E-Mail: [redaktionfn@schwaebische-zeitung.de](mailto:redaktionfn@schwaebische-zeitung.de)